

„Nichts als die Wahrheit über Regensburg“

„Schwafi“ Klaus Schwarzfischer liefert große Versprechungen und ein humorvolles Buch

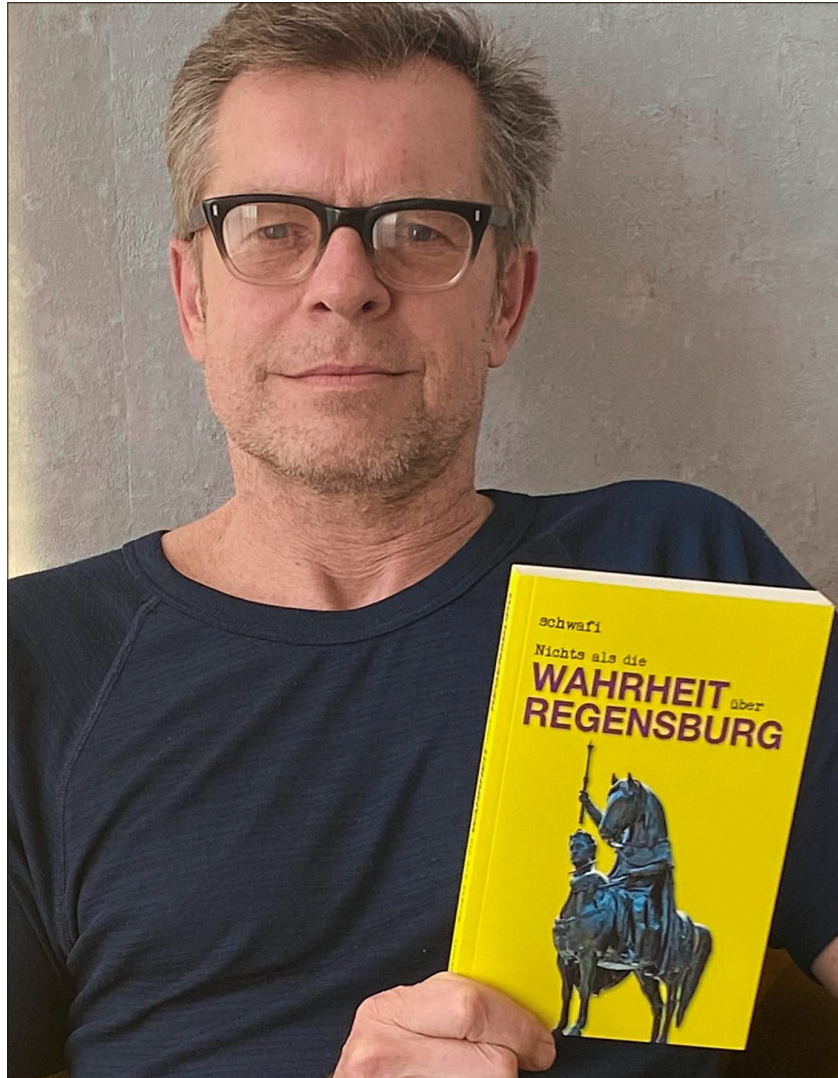
Von Susanne Wolke

Regensburg. „Nichts als die Wahrheit!“ Bei solchen Beteuerungen ist Argwohn geboten. Vor allem, wenn sie von einem stammen wie Klaus Schwarzfischer. Nicht, dass es dem Regensburger Allroundkünstler an Seriosität und Glaubwürdigkeit fehlt. Als hauptberuflicher Texter verfasst er auch mal Produktinfos für Modehersteller. Daneben nimmt er aber gerne Regensburg und dessen Kulturpolitik auseinander – kritisch, frech und in der Regel genau auf den Punkt gebracht.

*Komisch fürs Publikum,
dramatisch für die
Verantwortlichen*

Als Mitinitiator der Regensburg-Parodie „Touristifikation“ dürfte Schwafi, wie er sich in diesem Fall nennt, durchaus Schrecken verbreiten unter den Verantwortlichen der Stadt. Ob Veranstaltungen wie das zum Massenauflauf mutierte Bürgerfest oder fragwürdige Bauprojekte wie das Museum der Bayerischen Geschichte: Wenn Schwafi etwas unter die Lupe nimmt, wird es meist komisch fürs Publikum und dramatisch für die Verantwortlichen.

Schreibend, musizierend und anderweitig auf der Bühne stehend ist Schwafi in Regensburg und Umgebung multimedial unterwegs. Seinen neuesten Streich hat er gerade herausgegeben: „Nichts als die Wahrheit über Regensburg.“ Schwafi gibt sich hier als „alternativer Geschichtsschreiber“. Ein Buch über Regensburg für alle die



„Nichts als die Wahrheit über Regensburg“ verspricht „Schwafi“ Klaus Schwarzfischer in seinem neuen Buch.

Foto: Betty Trinkers

hier leben und für solche, die die Stadt nicht kennen, so in etwa beschreibt er den 176 Seiten umfassenden Band. „Ein Buch über Regensburg aus meiner Sicht“, kon-

kreterisiert er. Eines stellt Schwafi dabei von vornherein klar: Hier wird aufgeräumt mit Halbwahrheiten. Schwafi-Kenner haben allerdings guten Grund, sich eine gewis-

se Skepsis zu bewahren. „Wer zum Teufel baute die Steinerne Brücke wirklich?“, solche Fragen scheinen noch prädestiniert für eine solide Antwort.

Aber Schwafi setzt sich nicht nur mit belegbaren historischen Fakten auseinander. Er fragt weiter: „Wo räkelte sich Kaiserin Sissi in der Sonne?“, „Warum grüßt der Eingeborene nicht?“ oder „Wo gibt es gemischten Braten für Vegetarier?“ Zu Wort kommen bei ihm unter anderem ein Taxifahrer, ein Rocker außer Dienst und ein „leidenschaftlicher Fassaden-Tapezierer“.

Schwafis neues Buch über seine Wahlheimat Regensburg ist humorvoll, aber nicht gemein. Dass der in Roding Geborene Regensburg seit rund 40 Jahren treu bleibt, hat wohl seinen Grund. Eine blumige Liebeserklärung an seine Stadt wäre aber nicht das Ding des Zynikers.

Stattdessen liefert Schwafi „abstruse Geschichten“, wie er selber einräumt. Und wo bleibt die versprochene Wahrheit? „Der Mensch nimmt das, was er schwarz auf weiß gedruckt sieht, meist als wahr hin“, lautet die saloppe Antwort. Außerdem: Was ist schon Wahrheit? Legendenbildung, Weitergabe von Gehörtem und individuelle Wahrnehmung spielen hier eine große Rolle, weiß der Geschichtenerzähler.

Anekdoten, Legenden, Beschimpfungen, Stadtpaziergänge, Ansichten, Einsichten: All das hat Klaus Schwarzfischer alias Schwafi zusammengetragen. Sich dem Phänomen Regensburg amüsant zu nähern, ist sein Anliegen.

Zu diesem Zweck hat sich Schwafi die Wahrheit manchmal selbst zu-rechtgelegt. Und dies ist nichts als die Wahrheit.